

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

## LIA 178

---

**Fundumstände:** Macedonia; Scampa – Elbasan/Elbasan, Breg Qytezë südlich von Elbasan

**Verbleib:** Elbasan, Archäologisches Museum

**Inschriftentyp:** Grabinschrift

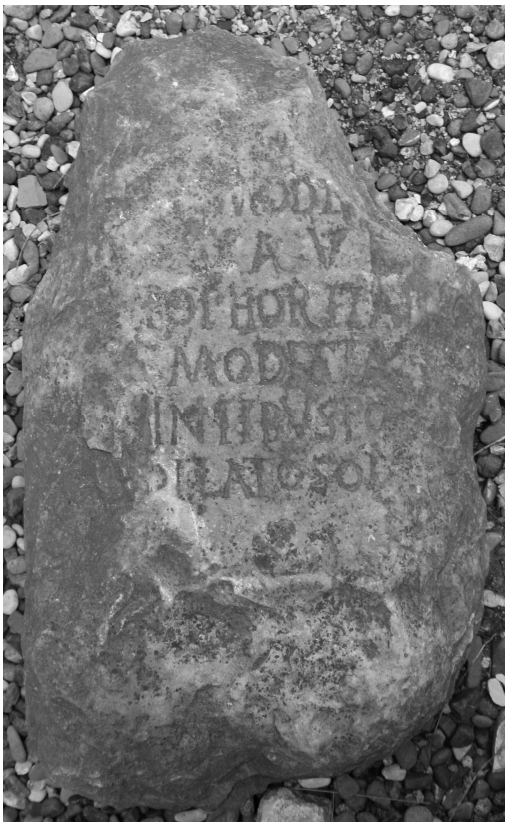
**Inschriftenträger:** Kalkstein, Altar?

**Maße:** H: -65 cm x B: 37 cm x T: 23 cm; Buchstaben: 3.5 cm

### Editionen:

H. Ceka - S. Anamali, BulUnivShtetëror 15, 1, 1961, 123–124, Nr. 23; Fig. 17; 134, Nr. 23. AE 1966, 413.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 126, Nr. 158.



Matijević (FWK 2009)

**Lesung:**

----- | [---] Mode[---] | [q(ui) v(ixit) a(nnos) V[---] | [Car]pophor(o) et  
A+[---] | [---] Modesta [---] | [par]intibus po[suit] | [---]ilato so+[---]

**Bisherige Lesungen:**

...Mode[sto]/...[q(ui) / v(ixit)] a(nnos) VI / ..ophoreta... / ...Modesta / [par]intibus  
po(suit) / ..Plato sor[or]

(Ceka - Anamali 1961)

[---] Mode[sta / q(uae)] u(ixit) a(nnos) V[L / Carp?]ophor. et A [---] Modesta /  
[par]intibus po[sue/runt] Plato sor(ori)

(AE 1966, 413)

...]Mode[sta / q(uae) u(ixit)] a(nnos) VI/ Carp?]ophor et A[...] / Modesta / [par]intibus  
po[sue/runt] / Plato sor(ori)

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

**Kommentar:**

Allseitig fragmentiertes Bruchstück einer Grabstele. Ihre Oberfläche ist zudem stark angegriffen, so daß große Teile der Inschrift fehlen bzw. nicht eindeutig lesbar sind. Ein parallel unterhalb der letzten Zeile verlaufender Wulst markiert den unteren Rahmen des Schriftfeldes.

Grabinschrift für ein Kind mit dem Namen Mode[---], das fünf Jahre alt wurde, ferner für die Eltern Carpophorus und A[---]. Stifterin war offenbar eine Frau namens Modesta. Es folgt in der letzten Zeile ein weiterer Name (?) im Dativ. Nach den übrigen Zeilen sollten vor -ilato drei Buchstaben stehen.

Ist die Überlegung korrekt, wären alle Personen nur mit einem Individualnamen genannt. Carpophorus ist insbesondere in Rom und Italien bezeugt, daneben ist der Name mit

knapp zwei Dutzend Inschriften im gallisch-iberischen Raum, Numidien und Ägypten, Kleinasien und im Donaugebiet verbreitet. Das griechischsprachige Äquivalent ist nur einmal in Westgriechenland bezeugt (LGPN III A 238). Die Schreibung parintibus statt parentibus zeigen, wohl als Ausdruck eines Iotazismus, ICUR IV 12766 und ICUR VIII 21689 aus Rom (vgl. auch CIL VI 21033, Rom; AE 1925, 41, Sitifis und LIA 174 *sipulcrum*).

**Datierung:** Kaiserzeit